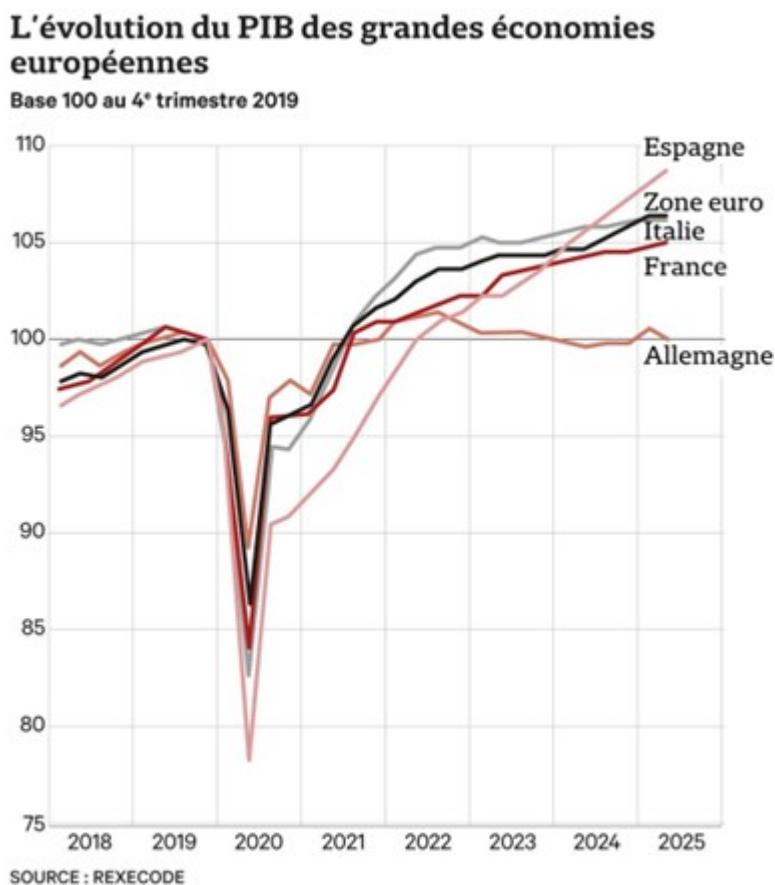


Philippe Herlin: Europa - Künstliches Wachstum auf Kredit

23.08.2025

In unserem vorherigen Artikel haben wir den [großen Niedergang Europas](#) angesprochen. Dem könnte man entgegnen, dass die Wirtschaft trotz allem weiter wächst, ein Beweis dafür, dass der Kontinent im internationalen Wettbewerb nicht chancenlos ist und es keinen Grund gibt, die Hoffnung aufzugeben. In der nachfolgenden Grafik von Rexecode (Ausgangsbasis 100 Punkte im 4. Quartal 2019, kurz vor der Gesundheitskrise) stechen Spanien und Italien sowie Frankreich besonders hervor. Diese Länder schneiden besser ab als Deutschland, das lange Zeit zum Vorbild erhoben wurde:



Entwicklung des BIP in den großen europäischen Volkswirtschaften

Bei näherer Betrachtung erscheint dieses Wachstum jedoch weitgehend künstlich. Es ist nicht das Ergebnis eines Programms zur Deregulierung, Liberalisierung und Steuersenkung à la Javier Milei, das allein in der Lage wäre, ein gesundes langfristiges Wachstum anzukurbeln, und das in unseren überregulierten und überbesteuerten Volkswirtschaften durchaus gerechtfertigt wäre. Nein, Argentinien ist kein Vorbild für Rom und Madrid, auch wenn diese Länder einige gute Maßnahmen ergriffen haben (Kürzung der Subventionen für die Energiewende in Italien, Ausstieg aus dem europäischen Strommarkt in Spanien). Ihr Wachstum beruht in erster Linie auf dem massiven Einsatz öffentlicher Gelder.

Die europäischen öffentlichen Mittel fließen nach Italien und Spanien und erklären weitgehend das Wachstum ihres BIP. In Frankreich stützt sich das Wachstum auf eine ausufernde Staatsverschuldung,

während in Deutschland – das durch eine Verfassungsregelung gezwungen ist, das Haushaltsdefizit auf 0,35 % des BIP zu begrenzen – die Wirtschaft stagniert, gebremst durch explodierende Energiekosten und den Verlust traditioneller Märkte, insbesondere in der Automobilindustrie, die sich schwertut, den Umstieg auf Elektrofahrzeuge zu bewältigen. Die Regierungskoalition ist sich jedoch einig, diese Regel abzuschaffen und massiv in die Rüstungsindustrie zu investieren. Es ist daher anzunehmen, dass auch Berlin bald künstliches Wachstum melden wird...

Italien plant beispielsweise, 13,5 Milliarden Euro für den Bau einer Brücke zwischen Sizilien und dem italienischen Festland auszugeben – die größte Hängebrücke der Welt – obwohl keine nachgewiesene Notwendigkeit dafür besteht und die Risiken in dem erdbebengefährdeten Gebiet nicht zu unterschätzen sind. Die Eisenbahnstrecke Lyon-Turin dürfte ihrerseits mehr als 26 Milliarden Euro kosten (Schätzung des Rechnungshofs aus dem Jahr 2012, seitdem nicht aktualisiert): ein Projekt ähnlicher Größenordnung, das für Reisende deutlich länger und teurer ist als ein einfaches Flugticket. Die italienische Ministerpräsidentin Giorgia Meloni begrüßte am [8. August](#), dass „die Europäische Kommission heute die Auszahlung der siebten Tranche des PNRR in Höhe von 18,3 Milliarden Euro genehmigt hat, nachdem alle vorgesehenen Ziele erreicht wurden“. Den PNRR, den Nationalen Plan für Aufbau und Resilienz, gibt es auch in Frankreich, dort wird er jedoch durch Schulden finanziert. Italien mag sich darüber freuen, aber dieses Geld stammt aus Brüssel, d. h. von Staaten mit Haushaltsdefiziten, also aus Schulden.

Steigende Staatsverschuldung zur Erzielung eines abnehmenden Wachstums: Dieses Modell ist offensichtlich nicht tragfähig. Und die EU hat nicht die Macht der Vereinigten Staaten, um den Euro als globale Leitwährung durchzusetzen und ihr Defizit durch weltweite Ersparnisse zu finanzieren. Seit Jahresbeginn wertete der Euro gegenüber dem Dollar um etwa 15 % auf, aber dieser Trend wird wahrscheinlich nicht von Dauer sein und könnte sich sogar umkehren.

Wie dem auch sei, die beiden wichtigsten internationalen Währungen bleiben Papierwährungen, die von überschuldeten Staaten ausgegeben werden. Unterm Strich verlieren beide an Wert, wie der [Goldkurs](#) zeigt.

Jeder muss selbst wissen, was er angesichts der Inkonsequenz der Regierungen zu tun hat.

© Philippe Herlin

Der Artikel wurde am 21. August 2025 auf www.goldbroker.com veröffentlicht.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/668654--Philippe-Herlin--Europa---Kuenstliches-Wachstum-auf-Kredit.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinen](#).